



# Janus-Brief

des bundesweiten Netzwerks „Sprache,  
Variation und Migration“

## RÜCKBLICK UND VORSCHAU ZUM JAHRESENDE 2019

Das bundesweite Netzwerk „Sprache, Variation und Migration“ verbindet WissenschaftlerInnen sowie Forschungsverbände und -zentren in Deutschland, die zu den Bereichen sprachlicher Variation, Migration und Mehrsprachigkeit forschen. Es dient dem interdisziplinären Austausch, unterstützt Kooperationen und macht gemeinsame Forschungsschwerpunkte sichtbar.

In der aktuellen Ausgabe des Janusbriefts wird eine Auswahl von im Jahr 2019 neu angelaufenen sowie kürzlich abgeschlossenen Projekten aus den Verbänden im Netzwerk vorgestellt.

Dazu gehören dieses Jahr unter anderem das Hamburger Projekt „Mehrsprachigkeitsentwicklung im Zeitverlauf“ (MEZ) sowie das im Rahmen von QUALITEACH II laufende Teilprojekt „Sprachliche Bildung in mehrsprachigen Kontexten“ der Universität Erfurt. Neben Beiträgen zu weiteren Projekten können Sie auf den folgenden Seiten auch den im Mai 2019 gestarteten Aufruf „Call for a Multilingual Cities Movement“ lesen.



## INHALT

---

Mehrsprachigkeitsentwicklung im Zeitverlauf	.....2
Digital Language Learning	.....4
Digitales Portal ,Ungarndeutsches Zweisprachigkeits- und Sprachkontaktkorpus‘	.....5
Deutsche Mediensprache im Ausland – am Beispiel der deutschen Minderheitenpresse in Mittel- und Osteuropa	.....6
Sprachliche Bildung in mehrsprachigen Kontexten	.....7
Call for a Multilingual Cities Movement	.....8
Übersicht Verbundpartner des Netzwerks	.....11

URL: <https://www.mez.uni-hamburg.de/>

---

Projektkoordinatorin:  
Ingrid Gogolin  
(Universität Hamburg)

Projektassistentin:  
Olga Andor  
(Universität Hamburg)

---

ProjektleiterInnen:  
Christoph Gabriel  
(Universität Mainz)  
Michel Knigge  
(Universität Potsdam)  
Marion Krause  
(Universität Hamburg)  
Peter Siemund  
(Universität Hamburg)

---

Laufzeit: 10/2014 - 09/2019

---

Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

---

## Mehrsprachigkeitsentwicklung im Zeitverlauf



MEZ ist eine Zeitverlaufsstudie mit zwei parallelen Startkohorten der Klassenstufen 7 und 9, die bis zum Ende der 9. bzw. 11. Klassenstufe verfolgt wurden. Die Erhebungen erfolgten 2016 bis 2018 in vier Wellen. Das Projekt wurde bis zum Herbst 2019 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

Die Stichprobe umfasst insgesamt 2103 Schüler(innen) mit deutsch-türkischem, deutsch-russischem und monolingual-deutschem Sprachhintergrund an Regelschulen in verschiedenen Bundesländern. Erhoben wurden kontextuelle, personale und sprachliche Faktoren, die die Sprachentwicklung beeinflussen.

Die Untersuchung der sprachlichen Fähigkeiten bezieht sich auf rezeptive Fähigkeiten (Lese-, Hörverstehen) und produktive (schriftliche und mündliche) Fähigkeiten in der Bildungs- und Unterrichtssprache Deutsch, den Herkunftssprachen Türkisch und Russisch sowie, sofern vorhanden, den Schulfremdsprachen Englisch, Französisch und Russisch.

Vertiefte linguistische Analysen zu Transfer zwischen Sprachen und phono-prosodischer Sprachproduktion fanden an Teilstichproben statt.

Das Projekt sollte grundlegendes und anwendungsbezogenes Wissen zum Komplex der individuellen Entwicklung mehrsprachiger Kompetenzen erbringen.

Gesellschaftliches Ziel war die Identifizierung von Bedingungen, die eine nachhaltige Sicherung der gesellschaftlichen Kohärenz in einer sprachlich und kulturell zunehmend heterogenen Bevölkerung erlauben. Dabei gehen wir davon aus, dass Maßnahmen zur Stärkung von Ressourcen und Potenzialen der jungen Menschen mit Migrationshintergrund, unter anderem ihrer lebensweltlichen Mehrsprachigkeit, einen wichtigen Beitrag leisten können.

Die Beantwortung unserer Forschungsfragen wird die Identifikation von Ausgangspunkten für die Gestaltung von Handlungsalternativen erlauben, die die positiven Effekte lebensweltlicher Mehrsprachigkeit zur Geltung bringen und somit insbesondere die Bildungserfolgchancen von jungen Menschen mit Migrationshintergrund erhöhen.

[-> weiter auf Seite 3](#)

## Mehrsprachigkeitsentwicklung im Zeitverlauf

Die Leitfragen des Projekts:

- Welche sprachlichen, personalen und kontextuellen Bedingungen beeinflussen die Aneignung von Mehrsprachigkeit positiv oder negativ?
- Wie verändern sich diese Bedingungen über die Zeit und in welchen Wechselbeziehungen stehen sie untereinander?
- Welcher Zusammenhang besteht mit weiteren Dimensionen von Bildungserfolg?



Im Rahmen der MEZ-Studie wurde 2016/2017 in Zusammenarbeit mit der IEA Hamburg eine vertiefende linguistische Teilerhebung durchgeführt. In dieser wurden zusätzliche Sprach- und biographische Daten von ca. 200 Schüler(innen) aus der MEZ-Stichprobe erhoben. Neben schriftlichen Daten zu grammatischen Phänomenen wie Wortstellung liegen insbesondere mündliche Daten zu den sprachlichen Fähigkeiten der Schüler(innen) mit deutsch-türkischem, deutsch-russischem und lebensweltlich monolingual deutschem

Sprachhintergrund vor. Auch in dieser Vertiefungsstudie wurden sowohl das Deutsche als auch die Herkunftssprachen Türkisch und Russisch sowie die Schulfremdsprachen Englisch, Französisch und Russisch berücksichtigt. Die Schüler(innen) lasen unter anderem einzelne Sätze und einen kurzen Text vor, benannten Objekte, die ihnen auf Bildern gezeigt wurden, und beschrieben eine Bildergeschichte. Zusätzlich wurde ein sprachbiografisches Leitfadeninterview geführt. Die Testungen waren in allen Sprachen ähnlich, damit ein Einblick in das gesamte Sprachpotenzial der Schüler(innen) gewonnen werden kann. Insbesondere ließ sich so ermitteln, in welchen besonderen sprachlichen Bereichen Mehrsprachige Vor- oder Nachteile beim Lernen weiterer Sprachen haben. In einem weiteren Schritt wurden Vorschläge erarbeitet, wie potenzielle Vorteile der Mehrsprachigen in der Schule besser gefördert und wie sie bei eventuellen Nachteilen besser unterstützt werden können.

Seit dem 01.10.2019 wird ein Anschlussprojekt mit dem Titel „MEZ 2“ durch das BMBF gefördert. In diesem geht es darum, einen Teil der MEZ-Stichprobe in der Phase des Übergangs in die Berufsbildung oder den Beruf weiterzuverfolgen.

### Publikationen (Beispiele):

Gogolin, Ingrid & Usanova, Irina (2019): "Übergang zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Kontext der Mehrsprachigkeit. Illustrationen". In: G. Budach, V. Fialais, L. Ibarrondo, U. Klemmer, T. Leichsering, M. Leroy, M. Stierwald, R. Streb, A. Weirich (Hg.): *Grenzgänge en zones de contact*. Paris: L'Harmattan, S. 179-189

Klinger, Thorsten; Usanova, Irina & Gogolin, Ingrid (2019): "Entwicklung rezeptiver und produktiver schriftsprachlicher Fähigkeiten im Deutschen". *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft* Vol. 22 H. 1, 2019, S. 75-103. Published online, DOI: 10.1007/s11618-018-00862-0

URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/prim/projekte/digital-language-learning.html>

Leitung:  
Harald Clahsen  
(Potsdam Research Institute  
for Multilingualism, Universität Potsdam)

Projektpartner:  
Langenscheidt Digital  
Babbel

Projektbeginn: 09/2018

## Digitales Sprachenlernen - Digital Language Learning

Das Subprojekt ‚Digitales Sprachenlernen‘ startete im September 2018 mit den Zielen, erstens zur Verbesserung und Verfeinerung bestehender digitaler Instrumente für den Fremdspracherwerb und -gebrauch beizutragen und zweitens neue Wege für die zukünftige Entwicklung im Bereich des mobilen unterstützten Sprachenlernens auf der Grundlage qualitativer und quantitativer Forschung zu entwickeln. Das Projekt konzentriert sich darauf, die Bedürfnisse bestimmter Gruppen von Lernenden zu erkennen und Wege zu finden, diese Bedürfnisse in digitale Lösungen umzusetzen. Neben der Zusammenarbeit mit Langenscheidt

Digital im Bereich der Produktentwicklung hat das DLL-Projekt eine Zusammenarbeit mit der Firma Babbel initiiert, um die Effektivität der Online-Plattform und -App für das Lernen von Englisch als Fremdsprache im fortgeschrittenen Alter zu evaluieren.



## Digitales Portal ‚Ungarndeutsches Zweisprachigkeits- und Sprachkontaktkorpus‘

Das im März 2019 erfolgreich abgeschlossene variationslinguistische Projekt diente der Fortsetzung und Vertiefung der im gleichnamigen Vorgängerprojekt (09/2015-12/2017) erfolgten Forschung. Im Fokus stand eine einzigartige durch Zwei- und Mehrsprachigkeit geprägte Sprachkontaktsituation, die im Falle der deutschen Minderheit in Ungarn besteht.

Für die Untersuchung wurde authentisches ungarndeutsches Sprachmaterial in Form von Gesprächen mit zwei oder mehr Gesprächsteilnehmer(inne)n als digitale Audio-Aufnahmen durch Explorator(inn)en zusammengetragen. Diese Gespräche wurden anschließend dokumentiert und analysiert und auf der Projektseite (verfügbar unter [www.ungarndeutsch.de](http://www.ungarndeutsch.de)) in einer digitalen Sprachdatenbank veröffentlicht.

Das online jederzeit nutzbare Korpus bietet insgesamt 117 Audio-Aufnahmen aus neunzehn Orten mit einer Gesamtspieldauer von 25 Stunden und 35 Minuten, außerdem Metadaten zu Aufnahmeort und Sprecher(inne)n sowie 50 ausführliche Transkripte der Gespräche. Des Weiteren sind vielfältige Informationen zu den jeweiligen Aufnahmeorten und den verschiedenen ungarndeutschen Dialekten abrufbar. Die detaillierten Forschungsergebnisse wurden darüber hinaus in zahlreichen Vorträgen und Publikationen präsentiert; ihre Auflistung befindet sich auf der Projektseite. Auch nach Ende der Projektlaufzeit wird das Sprachmaterial weiter am Lehrstuhl für Germanistische Sprachwissenschaft der Universität Erfurt gepflegt und erforscht und wird Gegenstand weiterer Publikationen sein.

URL: <https://www.ungarndeutsch.de/>

---

Leitung:  
Csaba Földes  
(Universität Erfurt)

---

MitarbeiterInnen:  
Uschi Schmidt  
Johannes Steudel  
und wiss. AssistentInnen

---

Laufzeit: 02/2018 - 03/2019

---

Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)

---

URL: <https://www.uni-erfurt.de/forschung/forschungsprojekte/forschungsprojekte-kultursprache-und-gesellschaft/deutsche-mediensprache-im-ausland/>

---

Leitung:  
Csaba Földes  
(Universität Erfurt)

---

MitarbeiterInnen:  
Uschi Schmidt  
und wiss. AssistentInnen

---

Laufzeit: 04/2019 - 03/2022

---

Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)

---

## Deutsche Mediensprache im Ausland – am Beispiel der deutschen Minderheitenpresse in Mittel- und Osteuropa

Das an der Universität Erfurt beheimatete variationslinguistische Projekt zur Erforschung und Dokumentierung aktueller deutscher Mediensprache im Ausland hatte seinen offiziellen Beginn im April 2019 und wird für drei Jahre durch die BKM gefördert. Das Ziel ist eine umfangreiche empirische Erschließung und Beschreibung der Sprache der gegenwärtigen deutschen Minderheitenpresse in Mittel- und Osteuropa (MOE) sowie die Erstellung einer komplexen Projektseite, inklusive strukturierter und kommentierter Online-Datenbank (mit kommentierter Bibliographie) zur Mediensprache deutscher Minderheiten. Zentrales Anliegen ist die Herausarbeitung spezifischer sprachlich-kommunikativer Merkmale des auslandsdeutschen Mediendiskurses.

Mit dem öffentlichen Zugang soll das Sprachmaterial sowie die Ergebnisse seiner Erfor-

schung vor allem für sprach- und kulturwissenschaftliche, aber auch für sozial-, mentalitäts- und alltagshistorische Untersuchungen präsentiert und nutzbar gemacht werden. Gleichzeitig werden Prozesse und Folgen des sprachlich-kulturellen Austausches sowie Verflechtungen sprachlich-kommunikativer Verhältnisse systematisch erfasst und dokumentiert. Als kultureller und gesellschaftlicher Ertrag gerät durch die digitale Vermittlung kultureller Inhalte dieses wichtige Segment der Medien(sprache) und darin besonders die Bedeutung von Interkulturalität als gesellschaftliches und wirtschaftliches Potenzial in den Fokus.

Die Befunde der Untersuchung sollen nicht zuletzt einen Beitrag zum Erhalt und zur Weiterentwicklung des Deutschen als Minderheitensprache als geschriebenes Medium in MOE geleistet werden.

## Sprachliche Bildung in mehrsprachigen Kontexten (Teilprojekt im Rahmen des Großprojekts QUALITEACH II der Universität Erfurt)

Das Projekt umfasst eine Forschungs- und eine Lehrebene und hat zwei zentrale Ziele:

a) Vernetzung bestehender Forschungs- und Lehraktivitäten, die sich an der Philosophischen Fakultät der Universität Erfurt mit *Sprachlicher Bildung in mehrsprachigen Kontexten* befassen

Im Rahmen dieses Teilprojekts wird das an der Philosophischen Fakultät vorhandene fachwissenschaftliche und fachdidaktische Wissen zu Theorie, Empirie und Praxis von Mehrsprachigkeit, zum mehrsprachigen Spracherwerb, zum Deutschen als Zweit- und Fremdsprache sowie zum didaktischen Umgang mit sprachlich heterogenen Klassen miteinander verknüpft, um für die Erfurter Lehrerbildung eine Plattform zu diesem Themenbereich zu schaffen.

b) Entwicklung eines studien- bzw. berufsbegleitenden Qualifizierungsangebotes im Bereich *Sprachliche Bildung in mehrsprachigen Kontexten* für Studierende und Lehrkräfte im Schuldienst

Aktuell ist dieser Themenbereich in der Erfurter Lehrerbildung im Rahmen des Zertifikatsprogramms *Deutsch als Fremdsprache/Deutsch als Zweitsprache* verankert. Für die nächste Reakkreditierung der lehramtsbezogenen Studiengänge wird zudem angestrebt, ein Modul *Deutsch als Zweitsprache* zu implementieren oder auch *Deutsch als Zweitsprache* als Drittfach einzuführen. Bis dahin (WS 2020/21) leistet unser Teilprojekt zum einen Vorarbeiten für die Gestaltung dieses Moduls bzw. des Drittfachs und entwickelt zum anderen bereits im Vorfeld ein studien- bzw. berufsbegleitendes Qualifizierungsangebot für Lehramtsstudierende und Lehrkräfte im Schuldienst (Vorträge, Workshops, Kolloquien). Damit soll sichergestellt werden, dass sowohl zukünftige Lehrkräfte schon vor der strukturellen Verankerung dieses Wissensfeldes in der Erfurter Lehrerbildung als auch bereits berufstätige Lehrkräfte berufsorientierte Kompetenzen zur Förderung von Mehrsprachigkeit im schulischen Kontext erlangen können.

URL: <https://www.uni-erfurt.de/qualiteach/teilprojekte/kompetenzzentrum-inklusion/sprachliche-bildung-in-mehrsprachigen-kontexten/>

Leitung:  
Csaba Földes  
Anja Binanzer  
(Universität Erfurt)

MitarbeiterInnen:  
Andrea Bambek  
Nina Klameth  
und wiss. AssistentInnen

Laufzeit: 10/2019 - 10/2023

Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

URL Call: <http://mlm.humanities.manchester.ac.uk/call-for-a-multilingual-cities-movement/>

URL Konferenz: <http://mlm.humanities.manchester.ac.uk/university-public-engagement-with-urban-multilingualism-conference/>

Für weitere Informationen und um den Aufruf zu unterschreiben kontaktieren Sie: [mlm@manchester.ac.uk](mailto:mlm@manchester.ac.uk)

## Call for a Multilingual Cities Movement

Diese Erklärung schließt sich an eine Konferenz zum Thema „University Public Engagement with Urban Multilingualism“ an, die vom 20.-22.02.2019 in Manchester stattfand. Dort einigten sich die TeilnehmerInnen auf den Nutzen einer umfangreichen Initiative, die praktische und akademische Arbeiten zum Thema Mehrsprachigkeit miteinander verbindet.

1. We are academics and practitioners committed to multilingualism. Shared language is vital to social life, but linguistic diversity also plays a central role, and both the individual and society are enriched by language skills. We call on colleagues as well as students, activists and officials to pool our energies and expertise, to ensure that multilingualism and linguistic diversity are properly valued, developed and understood.

### Why do we need a Multilingual Cities Movement?

2. Cities are usually places where languages meet, and linguistic plurality and difference are treated as normal – expected, addressed, accepted and enjoyed. Across a range of media, at work, at home and in community life, people switch, mix and blend languages in both routine and creative ways. But many states now promote linguistic sameness in an exclusionary

way, and regard linguistic diversity with hostility and fear. This suspicion inhibits the development of individuals and undermines community.

3. In a number of places, especially but not exclusively in cities, productive collaborations have developed between universities and local government, communities and organisations, committed to understanding linguistic diversity and developing multilingualism as an enhancement for society. Our movement seeks to extend these collaborations, both in- and outside cities, in a broad alliance between projects and organisations which aim to build stronger and better social relationships through openness to the opportunities and challenges that linguistic diversity involves.

### Our ideas about language and multilingualism

4. Depending on how we approach it, linguistic diversity can be a source of connection and enrichment, or insecurity, division and conflict. Our uses of language, our linguistic repertoires and our communicative relationships are complicated. They are closely tied to the different situations where we find ourselves, as well as to who we are, what we do, and what we want to be.

—> [weiter auf Seite 9](#)

## Call for a Multilingual Cities Movement

5. Language policies and explicit beliefs about language play a very important part in society, but they sometimes take only a narrow view of what communication involves, speak of 'deficit', and emphasise formal standards more than persuasiveness and 'voice'.

6. The study of language can clarify and illuminate our communicative relationships and situations. Through engagement and dialogue with the people most closely involved, linguistic study can contribute to a socially productive understanding of linguistic diversity and language use.

### Linking academics and practitioners

7. Researchers from universities and institutes participating in our movement are not tied to any one theoretical tradition, but they are united in the view that academic analyses based on empirically grounded and theoretically informed research can contribute to our understanding of multilingual realities, opportunities and challenges.

8. Practitioners in a variety of sectors – education, health care, arts and cultural institutions, community organisations, and local government – often have

long and rich histories engaging with linguistic diversity, developing its potential and addressing its challenges. Their interaction with academics can be mutually beneficial, informing agendas and influencing approaches to intervention, research and teaching, producing a more accurate, up-to-date and socially relevant understanding of the linguistic consequences of cultural and demographic change, tackling inequalities and supporting creativity and participation.



9. Our movement seeks to build productive and sustainable collaborations into the core university activities of teaching, learning and research. In doing so, we also recognise the vital contemporary knowledge of diversity that students often bring from outside, and the powerful role that students themselves can play developing the partnerships with organisations and groups beyond the academy.

—> [weiter auf Seite 10](#)

URL Call: <http://mlm.humanities.manchester.ac.uk/call-for-a-multilingual-cities-movement/>

URL Konferenz: <http://mlm.humanities.manchester.ac.uk/university-public-engagement-with-urban-multilingualism-conference/>

Für weitere Informationen und um den Aufruf zu unterschreiben kontaktieren Sie: [mlm@manchester.ac.uk](mailto:mlm@manchester.ac.uk)

URL Call: <http://mlm.humanities.manchester.ac.uk/call-for-a-multilingual-cities-movement/>

URL Konferenz: <http://mlm.humanities.manchester.ac.uk/university-public-engagement-with-urban-multilingualism-conference/>

Für weitere Informationen und um den Aufruf zu unterschreiben kontaktieren Sie: [mlm@manchester.ac.uk](mailto:mlm@manchester.ac.uk)

## Call for a Multilingual Cities Movement

### Why Movement?

10. There is no single model of how universities and non-academic bodies should collaborate to build positive and productive approaches to linguistic diversity. Different environments present different constraints and opportunities. But coming together under a common umbrella that is pluralistic and dynamic, individual initiatives can show that they are not isolated or eccentric, but part of much more general developments which provide strength and inspiration. Comparative discussion can also foster the exchange of ideas and experiences of what works, of what's challenging, how to overcome obstacles, and how to support cooperation across locations.

11. For these reasons, we are calling for the formation of a movement – a bottom-up, organic process of networking and collaboration based around a commitment to the principles outlined in this document, connecting academics and actors from a variety of sectors, in a variety of locations.



### Next Steps

12. This call offers a networking platform for initiatives based in and around universities that are committed to the principles of enquiry and public engagement that we have outlined. We invite such initiatives to add their name to this document, along with a link to their web page, with contact details and a description of their activities. We also invite contributions to a discussion forum, hosted by the Multilingual Manchester blog; the forum is open to academics, students, practitioners and officials. We encourage those signing the document to develop links and joint activities in a variety of areas, and to continue to promote the vision set out in the document, sharing with others the ways in which they intend to do so.

## Übersicht Verbundpartner des Netzwerks

[BIVEM](#) (Berliner Interdisziplinärer Verbund für Mehrsprachigkeit, c/o Zentrum für Allgemeine Sprachwissenschaft); Manfred Krifka, Natalia Gagarina, Nathalie Topaj

[Centrum Sprache und Interaktion](#), Universität Münster; Susanne Günthner, Nils Bahlo

[Class of Language / LIPP](#), Ludwig-Maximilians-Universität München; Claudia Maria Riehl, Andreas Dufter, Hans-Jörg Schmid

[DivER](#), Universität Hamburg; Sara Fürstenau, Ingrid Gogolin, Drorit Lengyel, Ursula Neumann

[FIM](#) (Forschungsstelle für Interkulturalität und Mehrsprachigkeit), Universität Erfurt; Csaba Földes, Annick De Houwer

[FörMig-Kompetenzzentrum](#), Universität Hamburg; Ingrid Gogolin

[FRIAS](#) (Freiburg Institute for Advanced Studies), Universität Freiburg; Peter Auer

[IFM](#) (Internationale Forschungsstelle für Mehrsprachigkeit), LMU München; Claudia Maria Riehl

[IZEUS](#) (Interdisziplinäres Zentrum Europäische Sprachen: Strukturen, Entwicklung, Vergleich), Freie Universität Berlin; Matthias Hüning, Judith Meinschäfer

[Lern- und Forschungswerkstatt Deutsch-Treff](#), Universität Paderborn; Elvira Topalović

[Netzwerk Kobalt-DaF](#), Universität Stuttgart; Heike Zinsmeister

[MAZEM](#) (Mannheimer Zentrum für empirische Mehrsprachigkeitsforschung); Rosemarie Tracy

[PRIM](#) (Potsdam Research Institute for Multilingualism); Harald Clahsen, Claudia Felser

[ProDaZ](#), Universität Duisburg-Essen; Heike Roll, Magnus Frank, Melanie Beese

[Research Unit on Experimental Syntax and Heritage Languages](#), Humboldt-Universität zu Berlin; Artemis Alexiadou

[Schwerpunkte Bilingualismus, Psycholinguistik und Gebärdensprachforschung](#), Universität Göttingen; Miriam Ellert, Annika Herrmann, Anke Holler, Nivedita Mani, Markus Steinbach

[Schwerpunkt Mehrsprachigkeit](#), IDS Mannheim; Inken Keim

[Schwerpunkt Migrationslinguistik und Mehrsprachigkeit](#), GAL e.V.; Peter Rosenberg, Christoph Schroeder

[Sprachdidaktisches Zentrum](#), Pädagogische Hochschule Ludwigsburg; Stefan Jeuk

[Stuttgart Research Focus Language and Cognition](#), Universität Stuttgart; Sabine Zerbian

[SVM](#) (Zentrum Sprache, Variation und Migration), Universität Potsdam; Christoph Schroeder, Annette Gerstenberg, Arne Peters, Teodora Radeva-Bork

[ZAS](#) (Leibniz-Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft, Berlin); Manfred Krifka, Artemis Alexiadou, Werner Frey

[Zentrum für Mehrsprachigkeit](#), Universität Konstanz; Tanja Rinker, Janet Grijzenhout

Redaktion:  
Franziska Nojack  
Christoph Schroeder

Kontakt:  
[svm-kontakt@uni-potsdam.de](mailto:svm-kontakt@uni-potsdam.de)

Weitere Informationen zum Netzwerk SVM finden Sie unter:

<https://www.uni-potsdam.de/de/svm/netzwerk-svm.html>

Bilder:  
UHH/MEZ (S. 2, 3)  
Potsdam Research Institute for Multilingualism (S. 4)  
Multilingual Manchester, University of Manchester (S. 9, 10)

Vervielfältigung dieses Dokuments, der enthaltenen Texte, Bilder und Grafiken ist nur in Rücksprache mit den RechteinhabernInnen und unter Angabe der dazugehörigen Quellen erlaubt.